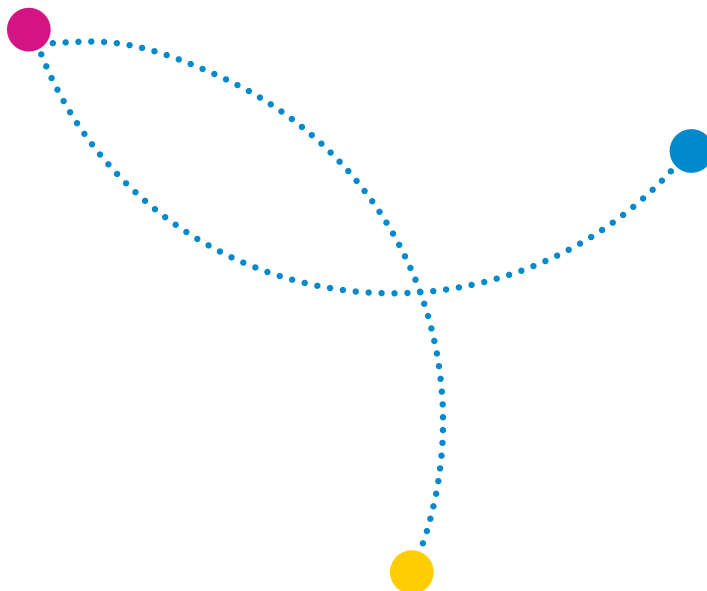


„Vieles ist nicht so,
wie es von außen
ausschaut.“



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmision.



Sachbericht **2025**

VORWORT	3-4
DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG	4
STATISTIK UND AUSWERTUNG	
1. Kontakte zur Bahnhofsmision	5-7
2. Angebote der Bahnhofsmision	8-9
3. Health Advisor in der Bahnhofsmision	10
4. Ehrenamt in der Bahnhofsmision	11
RÜCKKEHR DES SEELSORGERS	12
DAS WAR AUCH NOCH LOS ...	13
TAG DER WOHNUNGSLOSEN 2025	14-15
VERHALTENSKODEX DER BM MÜNCHEN	16

IMPRESSUM

Bahnhofsmision München

Hauptbahnhof Gleis 11 • Bayerstraße 10a • 80335 München
 Telefon: 0 89 / 55 26 65 - 0
 info@bahnhofsmision-muenchen.de • www.bahnhofsmision-muenchen.de

Vertreten durch:

Barbara Thoma, Leiterin der Evangelischen Bahnhofsmision
 Barbara.Thoma@bahnhofsmision-muenchen.de
 Evangelisches Hilfswerk München • Landshuter Allee 38b • 80637 München

und

Bettina Spahn, Leiterin der Katholischen Bahnhofsmision
 Bettina.Spahn@bahnhofsmision-muenchen.de
 IN VIA München e.V. • Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit • Goethestraße 12 / VI • 80336 München

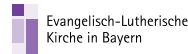
Evangelische Bahnhofsmision:

Diakonie
 München und Oberbayern | Evangelisches
 Hilfswerk

Katholische Bahnhofsmision:



Unterstützt und gefördert durch:



Landeshauptstadt
 München
 Sozialreferat



Liebe Leserinnen und Leser unseres Sachberichts,

„Vieles ist nicht so, wie es von außen aussieht“ – dieser Satz beschreibt treffend das Jahr 2025 in der Bahnhofsmision München. Er gilt für die Menschen, die zu uns kommen, ebenso wie für die Arbeit, die hier tagtäglich geleistet wird. Hinter den sichtbaren Situationen von Armut, Wohnungslosigkeit und Einsamkeit stehen Lebensgeschichten voller Brüche, Verluste, aber auch von Hoffnung, Mut und Überlebenswillen. Der Bahnhof und die Bahnhofsmision sind Anlaufstelle und Bezugspunkt für viele Menschen in München, deren Leben von Armut und Mangel bestimmt wird.

2025 war ein Jahr der weiteren Verdichtung sozialer Notlagen. Die Zahl der Menschen, die ohne Stabilität und Sicherheit leben, ist hoch geblieben. Viele Menschen verharren in ihrer schwierigen Lebenssituation und finden oftmals sehr spät oder gar nicht mehr Zugang zum Hilfesystem. Psychische Erkrankungen, Vereinsamung, verdeckte Wohnungslosigkeit, Altersarmut und prekäre Beschäftigung prägen die Wirklichkeit unserer Klient:innen. Die gesellschaftlichen Spannungen, die steigenden Lebenshaltungskosten und der weiterhin extrem angespannte Wohnungsmarkt verschärfen diese Situation zusätzlich.

Unsere Vernetzung in Arbeitskreisen, Fachgremien und Konferenzen war auch in 2025 intensiv. Der Austausch mit anderen Fachstellen, aber auch den politischen Akteur:innen, ist für unsere Arbeit unverzichtbar. Umso wertvoller waren die Besuche aus Politik und Kirchen, bei denen die Realität am Hauptbahnhof unmittelbar erfahrbar wurde. Diese Begegnungen schaffen Verständnis – und sie sind eine wichtige Grundlage für die Wahrnehmung der gemeinsamen sozialpolitischen Verantwortung.

Unser Lavendel hat ein kleines Jubiläum gefeiert. Seit fünf Jahren bietet es Schutz, Ruhe und Würde für Frauen in existentiellen Umbruchssituationen und akuten Krisen. Dieses kleine, aber wirkungsvolle Angebot ist für viele Frauen ein erster Schritt zurück in Stabilität und Selbstachtung und eine Brücke in andere Angebote der Frauenhilfe und Wohnungsnotfallhilfe.

Mit der Formulierung eines verbindlichen Verhaltenskodexes für Mitarbeitende haben wir 2025 eine weitere wichtige Markierung gesetzt. Auf der Grundlage unseres Leitbildes stärkt er den respektvollen, professionellen und achtsamen Umgang miteinander – im Team ebenso wie auch gegenüber den Menschen, die unsere Hilfe suchen.

Neue Impulse kamen auch durch unser kunstpädagogisches Angebot. Kreative Ausdrucksformen eröffnen Wege, die jenseits von Sprache liegen – gerade für Menschen, deren Leben von Brüchen und Ohnmacht geprägt ist. Ebenso bedeutend war die Einführung einer Health Advisor-Stelle, die gesundheitliche Themen, Prävention und Begleitung stärker in unsere tägliche Arbeit integriert.

Mit einer Ausstellung zum Tag der Wohnungslosen haben wir zudem einen Raum geschaffen, in dem Öffentlichkeit, Würde und gesellschaftliche Verantwortung zusammenkamen. Sie hat sichtbar gemacht, wie umfassend und eindringlich die Themen und Gedanken der Menschen sind, die zur Bahnhofsmision kommen. Es sind Lebensthemen, die kein Randphänomen sind, sondern Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

>>

>> In all dem zeigt sich: Bahnhofsmision ist mehr als Versorgung. Sie ist Beziehungsarbeit, Schutzraum, Brücke in Hilfesysteme – und oft einer der wenigen Orte, an dem Menschen sich gesehen fühlen.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit möglich machen und auf vielfältige Weise unterstützen: den haupt- und ehrenamtlich Engagierten, unseren Trägern, den beiden Kirchen, der Landeshauptstadt München, unseren Förder:innen, Spenderinnen und Spendern sowie den vielen Kooperationspartner:innen. Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung tragen diese Arbeit – auch dann, wenn vieles nicht so ist, wie es von außen aussieht ...

Bettina Spahn und Barbara Thoma
Leitungen Bahnhofsmision München



DANKE

Für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung bedanken wir uns im Besonderen bei

- der Landeshauptstadt München
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- dem Erzbistum München-Freising
- Herrn Weihbischof Wolfgang Bischof
- dem Caritasverband München-Freising
- der Diakonie Bayern
- der Deutschen Bahn AG
- der Bundes- und der Landespolizei am Münchner Hauptbahnhof
- der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bahnhofsmisionen
- der Bahnhofsmision Deutschland e.V.
- der SZ Gute Werke
- der FC Bayern München Basketball GmbH
- der Firma ARS
- der BayWa Stiftung
- dem Generalkonsulat der Republik Polen
- der Hofpfisterei München
- der Koch-Ebersperger Stiftung
- dem Sofitel München
- dem Zonta Club Friedensengel München
- der BMW GROUP
- der Spardabank München
- der Georg Niedermair-Stiftung
- der Stiftung für Obdachlose in München
- der Initiative Flotte Masche Tutzing
- der Marianischen Männerkongregation
- der Kreativwerkstatt Sandra Klein
- der Firma Graveur Morell
- der Fotoagentur Robert Kiderle
- sowie den vielen weiteren Spenderinnen und Spendern zugunsten der Arbeit der Bahnhofsmision München

1. KONTAKTE ZUR BAHNHOFSMISSION

Der Aufwärtstrend der Anzahl der Kontakte in der Bahnhofsmision München hält weiterhin an und zeigt den unverändert sehr hohen Bedarf an Unterstützung.

Die Zahl der Kontakte insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr um **10 %** gestiegen. Dieser deutliche Zuwachs unterstreicht die anhaltend hohe Nachfrage nach niedrigschwelliger Unterstützung und weist auf eine wachsende soziale Belastungssituation hin.

Mit durchschnittlich rund **904 Kontakten täglich** bewegt sich die Bahnhofsmision weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die konstant hohe tägliche Inanspruchnahme verdeutlicht sowohl die zentrale Rolle der Einrichtung im sozialen Hilfesystem der Stadt als auch die zunehmenden Anforderungen an Personal und Ressourcen.

STATISTIK UND AUSWERTUNG



Kontakte	Gesamt 2023	Gesamt 2024	Weiblich 2025	Männlich 2025	Gesamt 2025
Minderjährige bis 18 Jahre	4.739	4.464	1.451	1.669	3.120
Erwachsene bis 27 Jahre inkl.	56.212	29.061	13.794	17.738	31.532
Erwachsene bis 65 Jahre inkl.	169.179	219.594	60.610	187.567	248.177
Erwachsene über 65 Jahre	29.073	46.942	17.012	30.279	47.291
Gesamt	259.203	300.061	92.867	237.252	330.120
in Prozent	100%	100%	28%	72%	100%

(Mehrfachnennungen möglich)



Der **Frauenanteil** betrug in den vergangenen drei Jahren ca. 31 %. Im Berichtsjahr sank er jedoch wieder auf 28 %. Dies kann darauf hindeuten, dass Männer aktuell häufiger oder niederschwelliger Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen, während Frauen möglicherweise auf andere Hilfestrukturen ausweichen oder schwerer erreicht werden.

Kontaktkategorien	2023	2024	2025
Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	245.360	282.031	308.656
Menschen mit Migrationshintergrund	133.156	162.289	173.783
Menschen mit psychischer Erkrankung / Abhängigkeitserkrankung	53.252	66.418	62.590
Menschen mit körperlichen Erkrankungen	26.671	28.706	30.598
Menschen mit Behinderungen	17.136	14.844	13.598
Reisende	3.479	3.374	3.343

(Mehrfachnennungen möglich)



Aufgrund der sehr hohen Kontaktzahlen und im Setting von Aufenthalt und Notversorgung beruht die Erhebung oftmals auf einer augenscheinlichen Einschätzung und dementsprechenden Zuordnung zu den Kategorien. Bei der Auswertung der Beratungsgespräche ist eine Zuordnung differenzierter möglich.

Da Mehrfachnennungen möglich sind, ist davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil der **Ratsuchenden von kumulierten Problemlagen** betroffen ist, was auch die Beratungsintensität erhöht.

Damit setzt sich der deutliche Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort. Die kontinuierliche Zunahme weist auf eine strukturelle Verfestigung sozialer Notlagen und Bedarfe hin. Für die Bahnhofsmision bedeutet dies eine dauerhaft hohe Grundbelastung sowie einen steigenden Bedarf an personellen Ressourcen für alle Angebote.

Der Anteil der **Menschen mit Migrationshintergrund** mit 56,3 % ist prozentual in etwa gleichgeblieben. Migrationsspezifische Problemlagen – etwa Sprachbarrieren, ungesicherter Aufenthaltsstatus oder fehlender Zugang zu Regelsystemen – machen weiterhin einen erheblichen Teil der Beratungsarbeit aus. Hieraus ergibt sich ein anhaltender Bedarf an mehrsprachiger Beratungskompetenz, interkultureller Qualifizierung sowie enger Kooperation mit spezialisierten Fachdiensten.



Die Kontakte mit **Menschen mit psychischer Erkrankung oder Abhängigkeitserkrankung** sowie **Menschen mit körperlichen erkranken und mit Handicap** liegen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Psychische Krisen, Suchterkrankungen und Mehrfachbelastungen prägen damit weiterhin maßgeblich den Beratungsalltag. Dies erfordert eine hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden, sowie verlässliche Schnittstellen zu psychiatrischen und suchttherapeutischen Versorgungsstrukturen.

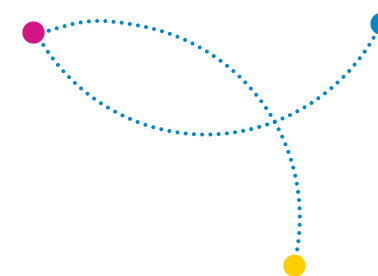
Es ist zu beobachten, dass gesundheitliche Einschränkungen häufig mit sehr prekären Lebenssituationen korrelieren, die in höchstem Maß von Armut und Mangel geprägt sind. Fehlende finanzielle Mittel für medizinische Versorgung, Medikamente, gesicherte Unterkunft oder eine angemessene Ernährung verschärfen bestehende Erkrankungen oder führen zu deren Chronifizierung. In vielen Fällen stehen gesundheitliche Problemlagen daher nicht isoliert, sondern sind eng mit existenzieller Not, Wohnungslosigkeit oder fehlender sozialer Absicherung verbunden.

Auch wenn die statistischen Fallzahlen in diesen Kategorien rückläufig sind, bleibt der Unterstützungsbedarf hoch und in der Praxis besonders ressourcenintensiv. **Menschen in absoluter Armut mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen** benötigen häufig eine engmaschige Begleitung, Koordination mit medizinischen und sozialen Fachdiensten sowie zeitintensive Einzelfallhilfe. Der scheinbare Rückgang der Zahlen darf daher nicht als Entlastung missverstanden werden, sondern erfordert weiterhin eine stabile personelle und fachliche Ausstattung, um komplexe und existenzielle Notlagen angemessen begleiten zu können.

Die Gruppe der Reisenden bleibt auf gleichbleibendem Niveau. Die Zahlen unterstreichen das Profil der Bahnhofsmision München. Die Bahnhofsmision fungiert heute in erster Linie als niedrigschwellige sozial-diakonische Krisen- und Anlaufstelle für Menschen in komplexen Problemlagen – weit über die klassische Reisehilfe hinaus.

Fazit:

Die steigenden Gesamtkontaktzahlen bei gleichzeitig hoher Komplexität der Problemlagen weisen auf einen wachsenden strukturellen Ressourcenbedarf hin. Ohne eine entsprechende Anpassung der personellen und finanziellen Ausstattung besteht das Risiko einer Überlastung der Mitarbeitenden und einer Einschränkung der Unterstützungsqualität



2. ANGEBOTE DER BAHNHOFSMISSION

Notversorgung	2023	2024	2025
Anzahl	241.923	281.411	315.463

(Mehrfachnennungen möglich)

Mitarbeitenden rund um die Uhr und die verlässliche Hilfe in Notfällen, machen die Bahnhofsmision zu einem sicheren Ankerpunkt im öffentlichen Raum. Viele Menschen nutzen dieses Angebot unabhängig von einer konkreten Beratungssituation. Sie finden bei uns einen Ort, an dem sie ohne Voraussetzungen willkommen sind, sich sicher fühlen und soziale Annahme erfahren – dies ist dann oftmals auch der erste Schritt hin zu einem weiteren Unterstützungs- oder Hilfeprozess.

Beratungen (Anzahl)	2023	2024	2025
täglich	82	88	85
jährlich	29.958	32.211	31.127

(Mehrfachnennungen möglich)

In Folge reduzierter personeller Ressourcen finden seit November in den Abendstunden keine sozialpädagogischen Beratungen mehr statt. Damit wurde die zeitliche Reichweite des Beratungsangebots spürbar eingeschränkt.

Der leichte Rückgang der Beratungszahlen ist daher nicht als sinkender Bedarf zu interpretieren, sondern vielmehr als Folge reduzierter Kapazitäten. Der Wegfall der sozialpädagogischen Beratung in diesem Zeitraum bedeutet, dass insbesondere akut belastete und mehrfach benachteiligte Personen keine qualifizierte Fachberatung mehr erhalten können.

Bei den über die Landeshauptstadt München abgerechneten Leistungen zeigt sich insgesamt eine Zunahme der Inanspruchnahme von Regelleistungen. Dies verdeutlicht, dass die Bahnhofsmision weiterhin eine zentrale Rolle in der Unterstützung für Menschen in akuten Notlagen einnimmt und darüber hinaus eine Brückenfunktion zur Eingliederung ins Hilfesystem übernimmt. Die Fallzahlen spiegeln den anhaltend hohen Unterstützungsbedarf wider und unterstreichen die Bedeutung einer verlässlichen kommunalen Finanzierung.

Bedingt durch die akuten Bedarfslagen und existentiellen Nöte, die sich bei den Menschen in den Beratungsgesprächen zeigen ist auch der Bedarf nach finanzieller Unterstützung aus Spendenmitteln sehr hoch. In Kombination mit den gestiegenen Kontaktzahlen, erlauben wir uns die These, dass vermehrt Menschen „von der Hand in den Mund“ und am absoluten Existenzminimum in München leben. Seit 2020 übernimmt die Katholische Bahnhofsmision für die Erzdiözese München und Freising die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen. In der Tabelle sind diese Leistungen nicht abgebildet.

Fazit: Die durchschnittliche Zahl von 85 Beratungen täglich verdeutlicht gleichbleibend hohe Bedarfe und die Nachfrage nach fachlicher Unterstützung.

Auch im Berichtsjahr 2025 zeigt sich erneut, wie wichtig der niedrigschwellige Charakter unserer Arbeit ist: Die jederzeit offene Tür, der geschützte Aufenthalt in unseren Räumen, die Ansprechbarkeit der

Im Jahr 2025 wurden täglich durchschnittlich **85 Beratungen** durchgeführt. Hochgerechnet ergibt dies **31.127 Beratungen im Jahr 2025**. Nach dem deutlichen Anstieg von 2023 auf 2024 ist damit erstmals wieder ein Rückgang der Beratungszahlen zu verzeichnen.



Reisehilfen	2023	2024	2025
Umsteigegehilfen	1.499	1.512	1.358

Die Umsteigegehilfen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen am Hauptbahnhof sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bahnhofsmisionsarbeit und Ausdruck der verlässlichen Kooperation mit der Deutschen Bahn. Die Unterstützung durch den Mobilitätsservice der Deutschen Bahn entlastet diesen Dienst der Bahnhofsmision. Die enge Abstimmung und das partnerschaftliche Zusammenwirken sichern eine kontinuierliche Begleitung mobilitätseingeschränkter Reisender.

Öffentlichkeitsarbeit	2023	2024	2025
Besuchsgruppen	77	71	66
Präsentationen bei Veranstaltungen (auch online)	3	10	8

Das Interesse an der Arbeit der Bahnhofsmision bleibt weiterhin hoch – sowohl aus dem kirchlichen als auch aus dem politischen Raum. Besonders erfreulich ist die große Zahl an Firm- und Konfirmandengruppen, die unsere Einrichtung besucht haben, um Einblick in den diakonischen Auftrag von Kirche und in die praktische soziale Arbeit der Bahnhofsmision zu gewinnen. Gleichzeitig zeigen die statistischen Zahlen bei den Besuchsgruppen einen leichten Rückgang. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die bisherigen BISS-Stadtführungen eingestellt wurden, die in den vergangenen Jahren zusätzliche Gruppen in die Bahnhofsmision geführt hatten. Der Rückgang ist daher strukturell bedingt und nicht als nachlassendes Interesse zu werten. Die Präsentationen bei Veranstaltungen bewegen sich mit 8 Terminen weiterhin auf einem stabilen Niveau. Dies unterstreicht das anhaltende öffentliche und fachliche Interesse an unserer Arbeit sowie unsere Bereitschaft, uns in kirchliche, gesellschaftliche und politische Diskurse einzubringen. Insgesamt bleibt die Bahnhofsmision ein gefragter Ort der Information, Begegnung und Sensibilisierung für soziale Notlagen im urbanen Raum – auch wenn sich einzelne Formate und Zugänge im Jahresverlauf verändert haben.

Schutzraum und Lavendel	2023	2024	2025
Übernachtung im Schutzraum	2.326	2.205	2052
Personen	528	604	614
Davon Minderjährige	79	40	41
Seniorinnen	104	71	83
Angebot Lavendel	1207	1.935	1.979
Personen	140	214	163
Davon Minderjährige	15	17	4
Seniorinnen	26	23	21
Angebot Gesamt	3.533	4.139	4.031
Personen Gesamt	816	726	717

Die **Übernachtungen im Schutzraum** der Bahnhofsmision zeigen für 2025 mit **2.052 Fällen** einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2024: 2.205). Trotz dieses Rückgangs bleibt die Zahl der Übernachtungen auf **sehr hohem Niveau** und verdeutlicht den anhaltend großen Bedarf an niedrigschwelligen Schutzräumen für besonders vulnerable Frauen. Insgesamt nutzten **614 Personen** das Angebot, darunter auch Minderjährige und Seniorinnen (41 Seniorinnen, 83 Personen mit besonderem Schutzbedarf). Beim Angebot **Lavendel** mit **1.979 Übernachtungen** und **163 Personen** zeigt sich eine Steigerung. Das Lavendel ergänzt den Schutzraum der Bahnhofsmision durch längere

und umfangreichere Betreuung und niedrigschwellige soziale Unterstützung, was die spezielle Bedeutung dieses Angebots für Frauen mit komplexen Problemlagen unterstreicht. Insgesamt umfasst das kombinierte Angebot von Schutzraum und Lavendel **4.031 Übernachtungen für 717 Personen**. Trotz der leichten Abnahme im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Nutzung hoch. Diese Zahlen spiegeln die hohe Vulnerabilität der betreuten Personen wider: Viele der Hilfesuchenden befinden sich in äußerst prekären Lebenslagen, sind schwer vermittelbar in reguläre Hilfesysteme und benötigen intensive, kontinuierliche Begleitung, um Perspektiven für stabilere Lebenssituationen zu entwickeln.

3. HEALTH ADVISOR IN DER BAHNHOFSMISSION

Mit Beginn 2025 konnte die Stelle eines **Health Advisors mit 5 Wochenstunden in der Bahnhofsmision** implementiert werden. Die Finanzierung erfolgt über das Gesundheitsreferat der LH München.

Im Vorfeld hatte sich immer wieder gezeigt, dass oftmals die in der Sozialberatung erreichten Lösungsansätze und die dazu nötigen Schritte von manchen Klient:innen nicht alleine zu bewältigen waren und deshalb auch keine nachhaltige Stabilisierung und Weitervermittlung erreicht werden konnte. Die Ursachen hierfür waren unter anderem kognitive Einschränkungen (z. B. Demenz, Sprachbarrieren, psychische Erkrankungen oder körperliche Beeinträchtigungen). Im Besonderen handelt es sich dabei um Klient:innen, bei denen weder ein tragfähiges soziales Netz noch eine gesetzliche Betreuung oder eine anderweitige institutionelle Unterstützung vorhanden war.

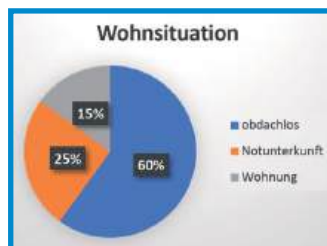
Die Stelle des Health Advisors ist für die Bahnhofsmision München von zentraler Bedeutung, da sie durch niedrigschwellige Begleitung vom Klient:innen strukturelle Versorgungslücken schließt, dem Drehtüreffekt entgegenwirkt und dadurch sowohl die Entstehung zugespitzter Problemlagen verhindert als auch die regulären Beratungsprozesse nachhaltig entlastet.

Im Jahr 2025 wurden **20 Personen** betreut, davon **elf Frauen und neun Männer**. Insgesamt wurden **78 Begleitungen** durchgeführt; davon waren 65 erfolgreich. Das heißt, das jeweilige Ziel – etwa das Erlangen wichtiger Medikamente oder die Ausstellung eines vorläufigen Ausweises – konnte erreicht werden. 74 Begleitungen wurden vollständig durchgeführt.

In vier Fällen war dies aufgrund des Zustands der Klient:innen, mangelnder Bündnisfähigkeit oder einer Willensänderung nicht möglich. Hauptgründe für die Begleitungen waren bei oftmals bestehender Wohnungslosigkeit psychische Auffälligkeiten, körperliche Erkrankungen oder ausgeprägte Sprachbarrieren.



Das Angebot Health Advisor wurde im Herbst 2025 ausgezeichnet mit dem **Gesundheits- und Pflegepreis der Landeshauptstadt München**



4. EHRENAMT IN DER BAHNHOFSMISSION

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden

	2023	2024	2025
Ehrenamtliche der BM	135	153	161
Telefondolmetscher:innen	63	80	77
Firmenengagement	23	73	88

Die Ermöglichung bürgerschaftlichen Engagements ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Bahnhofsmision. Das Interesse an der Bahnhofsmision München sowie die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind weiterhin sehr hoch. Im Jahr 2025 ist die Anzahl der Ehrenamtlichen leicht gestiegen. Insgesamt erreichten uns 321 Anfragen (2024: 245).

Im Berichtsjahr wurden 59 neue Ehrenamtliche eingearbeitet, gleichzeitig verabschiedeten wir uns von 36 Personen.

Angebote der Ehrenamtskoordination

Das Konzept der Ehrenamtskoordination ist vielfältig und bedarfsorientiert ausgestaltet. Zentrale Elemente der Ehrenamtsarbeit sind der kontinuierliche Austausch sowie die flexible Begleitung der Ehrenamtlichen. Dadurch wird eine nachhaltige Einbindung in das Gesamtteam sichergestellt und zugleich eine situations- und bedürfnisgerechte Unterstützung ermöglicht.

Im Rahmen von Firmenengagements erhalten die Teilnehmenden darüber hinaus Einblicke in eine andere Lebens- und Arbeitsrealität. Besonderen Wert legen wir hierbei auf die Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Deutschen Bahn, die mit 73 von insgesamt 88 durchgeführten „Social Days“ einen wesentlichen Anteil ausmachen.

Jedes bürgerschaftliche Engagement in der Bahnhofsmision eröffnet den Beteiligten einen konkreten persönlichen Perspektiv- und Rollenwechsel.



Veranstaltungen	Anzahl	Teilnehmende
Einarbeitungsmodulare	13	96
Organisation von internen Kursen und Fortbildung	5	70
Einrichtungsbesuche bei wichtigen Kooperationspartnern	8	117
Interne Veranstaltungen und Feste	2	120

RÜCKKEHR EINES SEELSORGERS – RÜCKKEHR DER SEELSORGE



Pater Rupert Mayer wurde im Jahr 1912 als Seelsorger für die Menschen am Münchner Hauptbahnhof berufen

Fünf Jahre nach der Gründung der Münchner Bahnmissions im Jahr 1897 entstand so neben der sozial-caritativen auch eine seelsorgliche Antwort auf die gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen, die sich um die Jahrhundertwende am Hauptbahnhof besonders verdichteten und sichtbar wurden. Pater Rupert Mayer war in seinem Wirken zugleich Frage und Antwort. Er stand den Menschen zur Seite und sorgte sich um ihr Wohlergehen. Als Netzwerker, Nothelfer und Fürsprecher verkörperte er den standhaften Glauben, auch angesichts von Anfeindungen und Verfolgung. Diese Glaubwürdigkeit schenkte und schenkt bis heute Halt, Sicherheit und Orientierung.

Mit einer Figur in der polnischen Weihnachtskrippe 2024 unter dem Titel „Bethlehem und die Standhaften“, geschnitzt von der Bildhauerschule in Zakopane (Polen), kehrte Pater Rupert Mayer symbolisch an den Münchner Hauptbahnhof zurück. Im ökumenischen Gottesdienst an Heiligabend 2024 verknüpfte Weihbischof Wolfgang Bischof das Wirken Pater Ruperts mit der aktuellen politischen, gesellschaftlichen und sozialen Lage. In seiner Predigt richtete er einen eindringlichen Appell an die Zuhörer: für Standhaftigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziales Handeln.

Aus diesem Impuls entstand bei der Bahnmissionsmission die Idee, die Holzskulptur dauerhaft an den Münchner Hauptbahnhof zurückzuholen. Die Bahnmissionsmission konnte die Figur erwerben. In den folgenden Monaten arbeiteten mehrere Akteure erfolgreich zusammen, sodass sowohl eine würdige Gestaltung als auch ein zentraler Standort für die Skulptur gefunden wurden.

Unser besonderer Dank gilt der Erzdiözese München und Freising für die äußerst großzügige finanzielle Unterstützung und die engagierte Begleitung des Projekts. Ebenso danken wir der Grafikerin Sandra Klein, der Firma GRAVEUR Morell sowie den Verantwortlichen der Deutschen Bahn für ihre tatkräftige Mithilfe.

Mit dem, was Pater Rupert Mayer einst ins Leben rief, war die Kirche bis in die frühen 1990er Jahre am Hauptbahnhof präsent. Seit 2024 besteht nun wieder eine Seelsorgestelle am Münchner Hauptbahnhof. Besonders freut es uns, dass trotz der aktuellen Bauphase ein fester Anlaufpunkt für die Seelsorge geschaffen werden konnte.

Auf die Fürsprache des seligen Pater Rupert Mayer möge hier auch weiterhin Gutes geschehen – zum Wohl aller Menschen, die hier täglich arbeiten und unterwegs sind.



Im Rahmen einer Andacht mit Weihbischof Wolfgang Bischof gedachten wir unserer Gründerin Ellen Ammann am 1.7.2025



Tag der Bahnmissionsmission 2025



Konzert Pueri cantores an Gleis 11



Friedenslicht in der Bahnmissionsmission und Gottesdienst für verstorbene Wohnungslose



Weihnachten an Gleis 11

TAG DER WOHNUNGSLOSEN 2025

Gesichter. Stimmen. Geschichten. –

Eine Ausstellung über das Leben – nicht nur auf der Straße

Zum Tag der Wohnungslosen am 11. September 2025 machten wir sichtbar, was allzu oft übersehen wird: die Menschen hinter der Wohnungslosigkeit. In den vergangenen Monaten haben wir Interviews mit wohnungslosen und ehemals wohnungslosen Menschen geführt. Mithilfe eines Fragebogens sprachen wir mit ihnen über ihre Lebenswege, Herausforderungen, Hoffnungen – und auch darüber, was sie sich von der Gesellschaft wünschen.

Die Ausstellung lädt dazu ein, hinzusehen. Und zuzuhören. Sie will aufklären, berühren – und vor allem: Menschen verbinden. Denn Wohnungslosigkeit ist keine Randerscheinung. Sie ist mitten unter uns. Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, indem sie ihre Geschichte mit uns geteilt haben.



„Gesichter. Stimmen. Geschichten.“ – Eine Ausstellung über das Leben ohne Zuhause
„Vieles ist nicht so, wie es von außen aussieht.“

Zum Tag der Wohnungslosen machen wir sichtbar, was allzu oft übersehen wird: die Menschen hinter der Wohnungslosigkeit. In einer Gesellschaft, die schnell beurteilt, sich abgrenzt und ausgrenzt, möchten wir mit dieser Ausstellung innehalten – und zuhören. In persönlichen Interviews haben uns wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen Einblicke in ihr Leben gegeben. Ihre Erfahrungen, Gedanken, Hoffnungen und Ängste haben wir in eigenen Worten festgehalten – und in eindrucksvolle Zitate verdichtet.

Diese Kernsätze sind keine bloßen Worte. Sie sind Zeugnisse von Lebenswegen, Brüchen und Stärke. Sie sprechen von Einsamkeit, Enttäuschung, Mut und Menschlichkeit. Aussagen wie:

- „Ich bin so desillusioniert – ich habe keine Träume mehr.“
- „Ich habe zwei Jahre in einer Sparkasse geschlafen. Da war es einfach sicher – da gab es eine Kamera.“
- „Es fehlen Räume, wo man hingehen kann und seine Sachen einfach mal abstellen kann.“
- „Ich gebe mir selbst Halt. Unterkriegen tut mich keiner.“

Insgesamt 12 ausgewählte Stimmen wurden grafisch aufbereitet und in einer Ausstellung mit 12 Bildern visualisiert. Jedes Bild erzählt eine Geschichte. Ohne Filter. Ohne Klischees.

„Es fehlen Zuhörer. Manchmal wäre eine Minute mehr wichtig.“



Besuch der Ausstellung durch Dr. Marie Gabel, Vorständin IN VIA München (Mitte re.) und Andrea Betz, Vorständin Diakonie München und Oberbayern (Mitte li.)

Diese Ausstellung lädt dazu ein, genau das zu tun: Zuhören. Hinschauen. Nachfühlen. Vielleicht führt es zum Verständnis, dass Wohnungslosigkeit kein persönliches Versagen ist, sondern oft das Ergebnis einer Verkettung unglücklicher Umstände – wie einer der Interviewten sagt:

„Das Leben ist eine Verkettung von Umständen. Und wenn man in einer unschönen Situation ist, dann ist es eben eine Verkettung von unglücklichen Umständen.“

Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihre Stimmen verdienen Gehör.



Verhaltenskodex



für die Mitarbeit in
der Bahnhofsmission
München

Das
Miteinander im
Arbeitskontext ist
getragen von Fair-
ness und Gleich-
behandlung.

Die
Bahnhofsmission
steht für gelebte
Menschen-
würde.

Wir leben
Vielfalt und be-
mühen uns um
Chancengleichheit
und Inklusion.

Schwäche
und Vulnerabilität
finden in der Bahn-
hofsmission einen
geschützten
Raum.

Wir pflegen
einen respektvollen,
wertschätzenden
und toleranten
Umgang mitein-
ander.

Wir lehnen
jede Form von Macht-
missbrauch, Belästi-
gung, Diskriminierung,
Extremismus und
Demokratiefeindlich-
keit ab.

Wir bemühen
uns um eine offene
und ehrliche Kommuni-
kation und um eine
konstruktive Konflikt-
bewältigung.

Wir gehen
verantwortungsvoll und
sensibel mit persönlichen Daten
und jeglichen Informationen
aus der Bahnhofsmission um.
Dies ist bei der privaten Nut-
zung von Social Media Kanälen
in besonderer Weise zu
beachten.



Der Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission München wurde erarbeitet und verabschiedet.
An diese Formulierungen binden sich alle Mitarbeitenden der Bahnhofsmission